

Andreas Pott
Ethnizität und Raum im Aufstiegsprozeß

Andreas Pott

Ethnizität und Raum im Aufstiegsprozeß

Eine Untersuchung zum
Bildungsaufstieg in der zweiten
türkischen Migrantengeneration

Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 2002

Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Zugl.: Osnabrück, Univ., Fachbereich Kultur- und Geowissenschaften, Diss., 2001

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

ISBN 978-3-8100-3598-1 ISBN 978-3-663-09997-0 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-663-09997-0

© 2002 Springer Fachmedien Wiesbaden
Ursprünglich erschienen bei Leske + Budrich, Opladen 2002

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Inhalt

Vorwort	9
A. Einleitung	11
B. Migration – Ethnizität – Raum: Eine Kritik der theoretischen Angebote der Migrationsforschung und ihrer Anwendungen	21
I. Zielsetzung und Kapitelaufbau	21
II. Migration und Ethnizität	22
1. <i>Ethnizität und Identität</i>	22
2. <i>Migration, Unterschichtung und Ethnizität</i>	27
3. <i>Ethnische Kolonie und Binnenintegration</i>	34
3.1 Das Modell.....	34
3.2 Kritische Diskussion.....	37
4. <i>Assimilation versus Segmentation</i>	43
4.1 Das Assimilationsmodell.....	44
4.2 Kritische Diskussion.....	48
4.2.1 Folgen der Gegenüberstellung von Assimilation und ethnischer Segmentation.....	49
4.2.2 Ethnizität und die zweite Migrantengeneration.....	51
4.2.3 Methodologische und methodische Folgeprobleme.....	54
4.2.4 Segregationen und ethnische Kolonien.....	59
4.2.5 Zusammenfassung.....	63
5. <i>Zur Verwendung des Koloniebegriffs</i>	65
III. Migration und Raum	69
1. <i>Migration, räumliche Differenzierung und Raumkonzeptionen</i>	69
2. <i>Probleme raumbezogener Sozialforschung</i>	71
2.1 Historisch-theoretische Entwicklungslinien.....	72
2.1.1 Physikalisch-philosophische Raumkonzeptionen.....	73
2.1.2 Von den klassischen Raumkonzeptionen zur raumbezogenen Sozialforschung.....	75

2.1.3	Zusammenfassung und Folgerungen.....	80
2.2	Zur Verräumlichungsproblematik.....	81
2.2.1	Die gängige Verknüpfung von Räumlich-Materiellem und Sozialem	82
2.2.2	Folgeprobleme.....	85
2.2.3	Zusammenfassung und Folgerungen.....	90
3.	<i>Raumbezug in der Migrationsforschung</i>	94
3.1	Behälter- und Relationalraum in der Migrationsforschung.....	95
3.1.1	Dominanz der Behälter- und Relationalraumkonzeptionen	95
3.1.2	Zusammenfassung.....	108
3.2	Raum und Identität	110
IV.	Zusammenfassung und Folgerungen.....	115
C.	Bildungsaufstieg – Ethnizität – Raum: Konzeptualisierung der empirischen Untersuchung.....	121
I.	Zielsetzung und Kapitelaufbau.....	121
II.	Bildungsaufstieg von Migranten der zweiten Generation in der funktional differenzierten Gesellschaft.....	122
III.	Ethnizität und Raum als Teilnehmer-Unterscheidungen	139
1.	<i>Ethnizität</i>	139
2.	<i>Raum</i>	142
IV.	Präzisierung der Untersuchungsfragen	148
D.	Fallanalysen	151
I.	Methodisches Vorgehen	151
1.	<i>Rekonstruktion von Fallstrukturen</i>	151
2.	<i>Feldforschung und allgemeine Feldforschungsergebnisse</i>	152
3.	<i>Sequenzanalyse</i>	172
II.	Exemplarische Sequenzanalyse eines Gesprächsanfangs	179
1.	<i>Zur exemplarischen Analyse</i>	179
2.	<i>Der Gesprächskontext</i>	182
3.	<i>Analyse</i>	185
3.1	Gesprächsanfang, Teil I.....	185
3.1.1	Transkript	185
3.1.2	Sequenzanalyse.....	186
3.1.3	Zwischenergebnis, Teil I	208
3.2	Gesprächsanfang, Teil II.....	210

3.2.1	Transkript	210
3.2.2	Sequenzanalyse.....	210
3.2.3	Zwischenergebnis, Teil II	225
3.3	Gesprächsanfang, Teil III	226
3.3.1	Transkript	226
3.3.2	Sequenzanalyse.....	227
3.3.3	Zwischenergebnis, Teil III.....	237
4.	<i>Zusammenfassung der Analyse des Gesprächsanfangs</i>	237
4.1	Strukturhypothese	237
4.2	Weitere Ergebnisse und Fragen für die Analyse des restlichen Gesprächs.....	239
III.	Zur vollständigen Fallanalyse und Falldarstellung	241
IV.	Das Spektrum der identifizierten Fallstrukturen	245
1.	<i>Zur Auswahl der Fälle</i>	245
2.	<i>Der verletzte Aufsteiger</i>	247
2.1	Verletzungserfahrungen eines Bildungsaufsteigers	247
2.2	Diskriminierungssemantik	252
2.3	Rückzugshaltung eines verletzten Intellektuellen	257
2.3.1	Zurückweisung von Ungleichbehandlung, Stereotypen und Bevormundung	258
2.3.2	Sprecher der Ausländer und Diskriminierten.....	261
2.3.3	Nutzen der Reproduktion segregierter Räume.....	266
3.	<i>Der Kosmopolit</i>	270
3.1	Gesprächskontext.....	270
3.2	Selbstinszenierung als erfolgreicher Intellektueller und Kosmopolit	271
3.3	Der Kosmopolit als Gelegenheitsspezialist.....	285
3.4	Fazit	294
4.	<i>Die Multikulturalistin</i>	296
4.1	Gesprächsanbahnung und -rahmung.....	296
4.2	Selbstbeschreibung als türkische Multikulturalistin.....	298
4.3	Aufstieg als Modernisierung und Emanzipation.....	306
4.4	Sprache, Multikulturalismus und Emanzipation als Kompetenzen....	311
4.5	Fazit	317
5.	<i>Die Rücksichtsvolle</i>	318
5.1	Gesprächskontext und Fallstruktur	318
5.2	Respekt, Rücksichtnahme, Familienkompromiß.....	320
5.3	Irrelevanz von Ethnizität.....	326
5.4	Rücksichtnahme als Aufstiegsressource	330
6.	<i>Der Milieutheoretiker</i>	334

7.	<i>Der Autoethnologe</i>	338
7.1	Alevismus und alevitische Kulturvereine in Deutschland.....	338
7.2	Der alevitische Kulturverein und die Jugendgruppe	342
7.3	Der Jugendgruppenleiter.....	345
7.3.1	Selbstinszenierung eines ethnischen Intellektuellen	345
7.3.2	Mobilisierung von Bildungsmotiven im Aufstiegskontext.....	353
7.3.3	Das Engagement des Autoethnologen im Kulturverein	358
8.	<i>Der Nonkonformist</i>	365
8.1	Der Nonkonformist, der alevitische Kulturverein und der Ethnizitätsforscher	365
8.2	Begründung der Interviewverweigerung.....	371
8.3	Selbstverwirklichung, Sinnsuche und praktizierte Individualität....	376
9.	<i>Der lokale Identitätspolitiker</i>	380
9.1	Der Konflikt um den Gebetsruf	381
9.2	Der Moscheesprecher als lokaler Identitätspolitiker.....	385
9.3	Die Figur des lokalen Migrationsexperten als Aufstiegsmotivation.....	397
9.4	Fazit.....	402
E.	Ethnizität und Raum als Ressourcen im Aufstiegsprozeß: Schlußbetrachtungen	405
I.	Diskussion der Kontrastfälle	405
II.	Der Bildungsaufstieg in der zweiten Migrantengeneration und die Formierung einer ethnischen Elite	421
	Literaturverzeichnis	429
	Transkriptionszeichen	447

Vorwort

Migrationsforschung gilt als ein prädestiniertes Feld interdisziplinären Forschens. Die vorliegende Arbeit entstand im Rahmen eines entsprechend angelegten Graduiertenkollegs und ist mit ihrer Verknüpfung von soziologischer und sozialgeographischer Perspektive disziplinär doppelt verortet.

Der Herstellungsprozeß dieser im Sommer 2000 an der Universität Osnabrück als Dissertation angenommenen und für die Veröffentlichung gekürzten und leicht überarbeiteten Untersuchung war lang. Er wurde von vielen Personen und Institutionen begleitet und gefördert.

Zuallererst möchte ich mich bei den Dortmunder Abiturient(inn)en und Student(inn)en bedanken, ohne deren Entgegenkommen, Hilfe und manchmal auch geduldiges Ertragen meine Feldforschung und mit ihr die ganze Arbeit nicht möglich gewesen wäre. Monika Teigel danke ich für das schöne Zimmer, das sie mir in ihrer Dortmunder Wohnung für die Zeit der Feldforschung überlassen hat. Unentbehrlich war auch die Unterstützung meines Forschungsinteresses durch verschiedene Lehrer und die in die Untersuchung einbezogenen Schulen und Vereine.

Ihre Interdisziplinarität und viele entscheidende Impulse verdankt diese Arbeit einer Konstellation, die im Wissenschaftsalltag nicht selbstverständlich ist. Für die Schaffung eines Umfeldes, das ich mit seiner Mischung aus intellektueller Offenheit, Herausforderung und Heiterkeit als äußerst motivierend empfunden habe, geht mein herzlicher Dank an das Osnabrücker Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS), namentlich Prof. Dr. Klaus J. Bade, die Deutsche Forschungsgemeinschaft, das von ihr geförderte und am IMIS eingerichtete Graduiertenkolleg *Migration im modernen Europa* sowie die Lehrenden und Mit-Graduierten der Förderperiode 1995 bis 1998.

Ganz besonders habe ich meinen beiden Betreuern zu danken: Prof. Dr. Hans-Joachim Wenzel stand mir jederzeit als ebenso kritischer wie ermutigender Diskussionspartner zur Verfügung; und Prof. Dr. Michael Bommers hat mir mit seinem Scharfsinn und seiner wissenschaftlichen Begeisterung mehr beigebracht, als er ahnt. Zu der vielfältigen Unterstützung, die ich von beiden erfahren habe, zählen nicht zuletzt die Freiräume, die sie mir stets ließen. Vielen Dank für alles!

Viel gelernt habe ich auch von Prof. Dr. Gerhard Hard; für seine produktive Verwirrung zur richtigen Zeit und verschiedene nachhaltige Anregungen bin ich ebenfalls sehr dankbar.

Der DFG habe ich neben dem Promotionsstipendium auch für die großzügige Förderung dieser Publikation zu danken.

Von den Personen, die *immer* (auch auf den nicht ausgelassenen Durststrecken) hilfreiche Zuhörer und Gesprächspartner waren, möchte ich besonders Tobias Pitzer, Jochen Keller, Björn Richter, Lili Lepsius sowie meinen Brüdern Harald und Jörg-Uwe danken. Letztere haben sich außerdem durch ihr gründliches und gleichwohl zügiges Korrekturlesen sehr verdient gemacht.

Meine Frau Stamatia hat in den vergangenen Jahren das Kunststück fertig gebracht, mir nicht nur das Fliegen, sondern auch das Landen beizubringen. Was aus dieser Arbeit ohne ihr Vertrauen, aber auch ohne ihr liebevolles Drängen geworden wäre, weiß ich nicht.

Schließlich danke ich meinen Eltern Roswitha und Wolfgang. Wie schon mein Studium haben sie auch die Promotionszeit stets unterstützt und mit großem Interesse begleitet. Ihnen ist diese Arbeit gewidmet.

Frankfurt am Main, im Mai 2002

Andreas Pott